

mi 4.5. **die frontex-protokolle - auszüge** Akademie

20 Uhr
Saal
Zeugnisse von Menschenrechtsverletzungen
Mit Philippe Blanc, Fiona Chiappori und Saule Yerkebayeva
Moderation Nikolai Eneas Prawdzic

do 5.5. **park** Theater

19.30 Uhr
Chorgasse
Eine Performance nach dem gleichnamigen Roman von Marius Goldhorn
Mit Yan Balistoy **Regie** Julia Skof **Szenografie** Kerim El-Mokdad und Johannes Maas
Sound Marcel Gschwend aka Bit-Tuner **Kostüme** Paula Henrike Herrmann
Text Marius Goldhorn **Dramaturgie** Nikolai Eneas Prawdzic

sa 7.5. **trottinett ballett** Theater

20 Uhr
Saal
Von Piet Baumgartner, Julia Reichert und Rio Wolta **Mit** David Attenberger, Brandy Butler, Loulou Debatin, David Gottlieb und Andri Schenardi
Regie Piet Baumgartner **Dramaturgie** Julia Reichert **Konzeptmitarbeit** Rio Wolta
Bühne Simeon Meier **Kostüm** Lea Niedermann

do 5.5. **park** Theater

19.30 Uhr
Chorgasse
Eine Performance nach dem gleichnamigen Roman von Marius Goldhorn

so 8.5. **trottinett ballett** Theater

18 Uhr
Saal
Eine Performance nach dem gleichnamigen Roman von Marius Goldhorn

di 9.5. **tiefes, dunkles blau. ein zürich-krimi** Akademie

19.30 Uhr
Saal
Buchvernissage
Von & mit Seraïna Kobler, Sascha Ö. Soydan und Jakob Leo Stark **Moderation** Nora Zucker
In Kollaboration mit Diogenes Verlag, Zürich

di 10.5. **trottinett ballett** Theater

20 Uhr
Saal
Eine Performance nach dem gleichnamigen Roman von Marius Goldhorn

di 24.5. **activation #4 - where do we want to be?** Akademie/Digital

18 Uhr
Stream auf www.100ways.space
A series of conversations on «100 Ways to Say We»
With Marvi Mazhar, Yassine Rachidi and Angelo Vermeulen (SEADS)
A co-production of Goethe-Institut/Performing Architecture and Theater Neumarkt
In co-operation with S.a.L.E. Docks

di 10.5. **trottinett ballett** Theater

20 Uhr
Saal
Eine Performance nach dem gleichnamigen Roman von Marius Goldhorn

do 12.5. **trottinett ballett** Theater

20 Uhr
Saal
Eine Performance nach dem gleichnamigen Roman von Marius Goldhorn

fr 13.5. **trottinett ballett** Theater

20 Uhr
Saal
Eine Performance nach dem gleichnamigen Roman von Marius Goldhorn

sa 14.5. **trottinett ballett** Theater

20 Uhr
Saal
Eine Performance nach dem gleichnamigen Roman von Marius Goldhorn

mi 18.5. **blind date** Theater

20 Uhr
Saal
Einblick hinter die Kulissen: Probenbesuch «The Lobster»
Mit Maximilian Hanisch und Team

do 19.5. **fake facts!** Akademie/Digital

20 Uhr
Saal
Livestream
Die Codewörter antisemitischer Verschwörungsmymthen und was dahinter steckt
Mit Dina Wyler (GRA Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus)
In Kollaboration mit ZIID – Zürcher Institut für Interreligiösen Dialog

sa 21.5. **speak plainly and say «fuck», «prick», «cunt», and «ass»** Akademie

20 Uhr
Saal
Literarische Inszenierungen des Pornographischen. Ein Podiumsgespräch
Mit Literaturwissenschaftlerin Birgit Nübel, Kulturwissenschaftlerin Dorota Sajewska und Autorin Corinna T. Sievers **Organisation** Shantala Hummler und Thomas Traupmann
In Kooperation mit Deutsches Seminar der Universität Zürich

neumarkt playground theater akademie digital
MIGROS Kulturprozent
Zürcher Kantonalbank
Stadt Zürich Kultur
Kanton Zürich Fachstelle Kultur
theaterneumarkt.ch
mai 2021/22

mi 25.5. **the lobster** Theater

20 Uhr
Saal
Liebe in Zeiten des Kapitalismus
Mit Sofia Elena Borsani, Yara Bou Nassar, Brandy Butler, Samuel Toro Pérez und Georg Weislein **Regie** Maximilian Hanisch **Dramaturgie** Nikolai Eneas Prawdzic **Ausstattung** Sarah-Marleen Methner **Komposition & Live-Musik** Samuel Toro Pérez

fr 27.5. **the lobster** Theater

20 Uhr
Saal
Liebe in Zeiten des Kapitalismus

sa 28.5. **the lobster** Theater

20 Uhr
Saal
Liebe in Zeiten des Kapitalismus

mo 30.5. **the lobster** Theater

20 Uhr
Saal
Liebe in Zeiten des Kapitalismus

di 31.5. **the lobster** Theater

20 Uhr
Saal
Liebe in Zeiten des Kapitalismus



Nähere Informationen und detaillierte Stückbeschreibungen findet ihr auf theaterneumarkt.ch/kalender.

schutzmassnahmen

Das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes ist freiwillig.

ticketpreise

Sofern nicht anders vermerkt, gelten folgende Ticketpreise: CHF 45.–, CHF 30.– oder CHF 15.–. Drei Preise, deine Entscheidung.

ermässigungen

Es gilt freier Eintritt für Personen mit Aufenthaltsbewilligung N oder F. Mit der Kundenkarte der ZKB erhalten Sie CHF 5.– Ermässigung.

blind date

Mittwochs gibt es vermittelnde Blicke hinter die Kulissen und Begegnungen mit dem Neumarkt, die von Sondereinführungen über Apéro bis zu Kinderplausch reichen. Lassen Sie sich überraschen!

vorverkauf

Billettkasse Neumarkt

Neumarkt 5
8001 Zürich
+41 (0)44 267 6464

tickets@theaterneumarkt.ch
www.theaterneumarkt.ch

billettkasse

Dienstag bis Samstag 16–19 Uhr sowie eine Stunde vor jeder Vorstellung

bar neumarkt im 2. stock

Sofern nicht anders angeführt, jeweils eine Stunde vor Vorstellungsbeginn sowie nach den Vorstellungen geöffnet.

spielstätten

Neumarkt | Saal

Neumarkt 5
8001 Zürich

Neumarkt | Chorgasse

Chorgasse 5
8001 Zürich

Neumarkt | Mediathek

www.theaterneumarkt.ch/mediathek
Livestreams, Aufzeichnungen und mehr ...

playground

... steht für künstlerisches Experiment, offene Versuchsanordnung und spielerische Interventionen.

theater

... steht für unterschiedliche Arbeits- und Produktionsweisen und neue Aufführungsformate.

akademie

... steht für die Erforschung und Befragung von Wissen, Welt und Denken in sinnlichen Formaten.

digital

... steht für das Internet als Raum für trans- und multimediales Erzählen, für grenzüberschreitende Formate.

koproduktionen und unterstützungen

Trottinett Ballett wird unterstützt von der Ernst Göhner Stiftung. Fahrzeuge werden zur Verfügung gestellt von Voi Scooters

Die Reihe **Activation** ist eine Koproduktion von Goethe-Institut/Performing Architecture und Theater Neumarkt.

gestaltung

Pascale Lustenberger

druck

A. Schöb Druckerei AG

© 2021/2022, Theater am Neumarkt AG

Änderungen vorbehalten. Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen der Theater am Neumarkt AG.

dearest reader

Alles zeigt sich.

Die Folgen der Pandemie, die Folgen der Gier, die Folgen des Hasses, die Folgen der Angst. Alles wiederholt sich.

Pandemie, Krieg, Flucht, Armut, Zukunftsangst, Sinnkrise.

Alles tut weh.

Die Trauer, die Hoffnungslosigkeit, die Fragilität, die Entfremdung, die Brutalität. Die Wunden.

Wunden, die daliegen. Einfach so. Grösser werden. Vor unseren Augen, in den Städten, an den Grenzen, in uns.

Unverdeckt, klaffend, blutend. Wunden, die nicht heilen wollen. Nicht heilen können, weil jeden Tag neue dazukommen.

Wunden, die kaltblütig, kalkuliert anderen zugefügt werden.

Verwundete Menschen, Familien, Strassen, Häuser, Pflanzen, Tiere. Wunden, die hässliche Narben hinterlassen, Furchen.

Wunden, die sich durch den Asphalt drücken, durch unsere Haut, die Risse machen, Löcher reissen.

Wunden, die kribbeln, die weh tun.

Wunden, die sich wie eine Totenstarre anfühlen – leer und kalt.

What is the cure?

Der Volksmund sagt: Die Zeit heilt alle Wunden.

Adorno schreibt: Der Panzer verdeckt die Wunde.

Beuys installiert: Zeige deine Wunde.

Ja, zeige deine Wunde und sie wird geheilt.

Nicht unterdrücken, nicht verdrängen, nicht kaschieren, nicht ignorieren, nicht wegsehen.

Erich Fromm sagt: Die Welt ist krank. Die Normalsten sind die Kränksten und die Kranken die Gesunden.

What is the cure?

bell hooks schreibt: Die Verwundung verschliesst das Herz. Nur die Liebe kann die Wunden der Vergangenheit heilen.

Fürsorge, Zärtlichkeit, Anerkennung, Respekt, Vertrauen, Engagement, Versprechen.

Worte, nichts als Worte? Leicht daher gesagt? Zu naiv angesichts der aktuellen Weltlage?

Zeige deine Wunde.

Sei berührbar und berühre.

Liebe.

Mehr als ein Wort. Denn darin ist etwas angelegt, das, wenn man genau hinsieht, genau hinhört, einen Ausweg weist. Wer in Beziehung tritt, sich mit dem Unverbundenen, Unbekannten, Unähnlichen verbindet, der liebt.

Adorno schreibt: Liebe ist die Fähigkeit, Ähnliches am Unähnlichen wahrzunehmen.

Im In-Beziehung-treten, im Aufbrechen der verdinglichten, kalten – oder wie Fromm meint – «kranken Welt» steckt eine revolutionäre Kraft. Sie verbindet, schafft Solidarität, macht aus atomisierten Ich-AGs ein

gemeinschaftliches «Wir». Die Verbundenheit und Verantwortung füreinander ist die Grundlage für eine gemeinsame Zukunft – eine gemeinsame Arbeit, ein gemeinsamer Prozess des Wachsens, wie Şeyda Kurt schreibt. Die Liebe als Triebfeder, die eigene Gegenwart und Zukunft mit der Gegenwart und Zukunft anderer Erdenbewohner:innen zu verweben.

Im Individuellen wie im Gesellschaftlichen. Im Platonischen wie im Politischen. Im Erotischen wie im Romantischen.

Um Liebe im Kapitalismus geht es in der Inszenierung «The Lobster» [dt. Hummer], einer theatralen Überschreibung des gleichnamigen Films von Giorgos Lanthimos. In dieser Geschichte haben Singles 45 Tage Zeit, eine:n neue:n Partner:in zu finden. Wem das nicht gelingt, wird in ein Tier verwandelt. Die Aufgabe, die an die Singles gestellt wird, lautet: Finde deinen perfekten *Match*. Und das bedeutet in diesem Film: Nach Ähnlichkeiten und Gemeinsamkeiten Ausschau halten. Wo keine zu finden sind, werden sie simuliert, erfunden, äusserlich hergestellt. Hauptsache *Match*.

Es ist keine Neuigkeit, dass die obligate heterosexuelle Monogamie, die Idee der Paarbeziehung die Logik einer patriarchalen, kapitalistischen Welt ist. In Zeiten von Tinder, Parship & Co., von Beziehungslosigkeit und Sehnsucht nach Verbundenheit nimmt das Neumarkt den Kultfilm als Anlass für tragikomische Geschichten von der Suche nach dem perfekten *Match*. Der Abend in der Regie von Maximilian Hanisch ist eine Abrechnung mit der Liebe im Kapitalismus und ein Fluchtversuch aus dem konformistischen Beziehungsmarkt. «The Lobster» ist der Versuch der Liebe, allen Raum zu geben ausserhalb der warenförmigen Logik des Matching. Ein Versuch, der algorithmischen Vernunft der romantischen Paarbeziehung als erwerbbares Produkt, Alternativen entgegenzusetzen.

Wenn wir lieben, sehen wir *in* den Anderen alles Mögliche. Wir sehen ihre Vulnerabilität, wir sehen ihre Grosszügigkeit, ihre besten Absichten, ihr schmerzliches Ringen mit sich selbst; wir sehen ein Lächeln, wir bemerken ein leichtes Zögern, Begeisterungstürme, nachdenklichen Rückzug. Wir sind sensibel, dem Menschen, den Menschen gegenüber.

Schwer zu sagen, wie sich das auf die Welt der Gig-Work, der Start-ups, des Venture Capital übertragen lässt. Aber, zurück im Programm ist «Trottinett Ballett» – eine Art «Starlight Express» aus der Start-up-Welt, eine Verkehrs-Choreografie von merkwürdiger Schönheit. «Trottinett Ballett» zeigt unsere komplizierte Liebesgeschichte mit der Sharing Economy. Wie das Theater braucht auch jedes Start-up eine

Story – im Idealfall ist es eine emotionalisierte und emotionalisierende Geschichte. *Passion*, *Dedication*, ein wichtiger *Cause* und die ganz persönliche Anbindung an das Produkt werden behauptet und in den Unternehmenskulturen performt – zumindest bis zum Verkauf oder Börsengang. Möglichst einzigartig, möglichst individuell, auch wenn diese Einzigartigkeit passgenau in den *accelerators* oder *incubators* am Fliessband produziert wird. «Am Ende», so ein Gründer, «ist es eine Frage des Glaubens – der Glaube daran, dass dein Produkt besser ist als alle anderen.» *Nothing compares to you*, so die *Passion-Economy*. In Beziehung wird hier nur mit dem Tretroller getreten – so lange, bis ein neues Produkt als noch begehrenswerteres Objekt auf den Markt kommt. Das tut weh.

What is the cure?

In-Beziehung-Treten, das Unähnliche anerkennen, Verletzlichkeit zulassen.

Ja, zeige deine Wunde.

Sei vulnerabel. Gerade wenn es schmerzt. Wenn unsere Mitmenschen wegzuschauen beginnen, weil Nicht-Wissen vor Verantwortung schützt. Wie aktuell bei der Volksabstimmung über die Finanzierung der Grenzschutzbehörde Frontex. Lieber sprechen die Entscheidungsträger:innen über Verträge und Sicherheit. Die eigentliche Tragödie wird verdrängt. Weil es keine rechtliche, geschweige denn humane Antwort darauf gibt, warum manche Zufluchtsuchende mit dem Schlagstock, andere mit Teddybären willkommen geheissen werden. In «Die Frontex-Protokolle» lassen wir die Zeugnisse des Grenzregimes für sich sprechen – ein Innehalten und Hinschauen, wo fern ab des Schweizer Abstimmungskampfes Menschen auf der Flucht tagtäglich ihrer Würde und ihrer Rechte beraubt werden.

What is the cure?

bell hooks schreibt: Die Liebe ist zutiefst politisch. Unsere tiefste Revolution wird kommen, wenn wir diese Wahrheit verstehen. Nur die Liebe kann uns die Kraft geben, inmitten von Herzschmerz und Elend vorwärtszugehen. Nur die Liebe kann uns die Kraft geben, uns zu versöhnen, zu erlösen, die Kraft der Liebe ist die Grundlage für jeden sinnvollen sozialen Wandel. Ohne Liebe ist unser Leben ohne Sinn. Die Liebe ist das Herzstück von allem. Wenn alles andere gefallen ist, hält die Liebe uns aufrecht.

In diesem Sinne, *dearest reader*, LOVE! & Play & Fight – Dein Neumarkt

PS: Schaut euch auch die Veranstaltung zu Literatur und Pornografie und sowieso alles an.